## Ein Rätsel-Reim-Gedicht zu den Bremer Stadtmusikanten

Ein Esel konnt` keine Säcke mehr tragen und ein Hund war langsam zu alt um zu		jagen
Sie beschließen, gemeinsam nach Bremen zu zieh um als Stadtmusikanten ihr Geld zu	າ`n, 	verdien`
Eine Katze fängt lange schon keine Maus, sie will gerne mit und hofft auf		Applaus
Ein Hahn hat Angst um seinen Kopf, er soll am Sonntag in den		Topf
Auch er zieht es vor, nach Bremen zu geh`n, was Bremen ihm bringt, wird man schon		sehn
Bremen ist weit und bald wurd`es Nacht, die wurde nicht gerne im Dickicht ver-		<i>brach</i> t
Doch das brauchten die Vier am Ende auch nicht, der Hahn entdeckte von Weitem ein		Licht
Sie brachen auf und fanden ein Haus, das sah warm, gemütlich und einladend		aus
Sie blickten durchs Fenster und sahen Halunken, die haben vom Feinsten gespeist und ge-		trunken
Da stiegt der Hund auf den Esel drauf, die Katze sprang auf den Hund dann hin-		auf
Der Hahn landete auf der Katze dann und sie fingen lauthals zu singen		an
Der Gesang der Tiere war voller Tücke, das Fenster brach in tausend		Stücke
Die Räuber glaubten an einen Geist und sind auf der Stelle abge-		reist

Die Tiere genossen das herrliche Essen und hatten den kalten Wald schnell ver-		gessen	
Sie aßen sich satt und kehrten zur Ruh, machten im Haus ihre Augen		zu	
Doch einer der Räuber kehrte zurück, wollt wissen, was war, und versuchte sein	•••	Glück	
Doch die Katze kratzte ihn im Gesicht und der Räuber wollte zur Tür ohne		Licht	
Da biss ihn der Hund eilig in sein Bein, der Esel trat dann in den Pöter hin-		ein	
Der Hahn schrie noch eilig "Kikeriki" und der Räuber rannt weg, ängstlich wie		nie	
Er erzählte den andern Räubern davon, von Hexen und Richtern, was für ein		Hohn	
Hauptsache sie kamen nicht mehr zum Haus! Die Stadtmusikanten zogen nicht		aus!	